

Nostalgia

Gefangen in der Zwischenwelt (Prideshipping)

Von -Fynnian

Kapitel 2: Wahrheit und Verdrängung – Ein ganz normaler Tag?

Kapitel 1: Wahrheit und Verdrängung -- Ein ganz normaler Tag?

~++ Achtung! Neuer POV ++~

"Kaiba-sama, Kaiba-sama! Auf Leitung drei ist ein wichtiger Anruf für Sie. Ich stelle durch.", flötet die dauerfröhliche Quietschstimme meiner Sekretärin.

Kurz darauf ist das übliche Tuten zu hören.

Ich nehme meine eifrig tippenden Finger von der Tastatur und greife nach dem Telefon. Kurz drücke ich die Taste mit der Nummer drei und einen kleinen roten Knopf an der Seite des Geräts, den Lautsprecher. Den Hörer lasse ich auf der Tischplatte daneben liegen.

Ohne meinem Gesprächspartner ein Zeichen zu geben, richte ich den Blick wieder auf den Bildschirm. Meine Finger flitzen in gewohnter Manier über die glatten silbernen Tasten. Fast ebenso schnell huschen meine Augen über die Zahlenreihen, Diagramme und Statistiken, die über den Bildschirm flimmern.

"Herr Kaiba?", ertönt die Stimme eines wohl schon betagteren Mannes aus dem schwarzen Hörer. Mit einem kurz gebrummt "Hm." Gebe ich zu verstehen, dass ich zuhöre.

"Wir machen uns so langsam Sorgen, ob Sie nicht möglicherweise vergessen haben, den Vertrag signiert an uns zurückzufaxen. Verstehen Sie bitte, dass wir keinesfalls an Ihnen zweifeln, doch die Umstände machen es dringend, dass Sie-

Nervig. Einfach nur nervig. Ich bin CEO, kein Kindermädchen, das sich den lieben langen Tag lang um die Sorgen zweitklassiger Strohmänner kümmert.

Dieses Rumgedruckse ist ja nicht auszuhalten.

"Ich habe keineswegs vergessen, den Vertrag zu unterzeichnen.", erwidere ich kalt. "Meine Firma sucht verlässliche Geschäftspartner, keine blutsaugenden Parasiten, die von alleine nicht mehr aus den roten Zahlen herauskommen. Einen schönen Tag noch." Mit diesen Worten löse ich eine Hand vom PC und knalle damit kompromisslos den Hörer auf die Gabel.

Was denken sich die Leute eigentlich? Ich bin doch keine staatliche Hilfsanstalt.

"Kaiba-sama, Herr Kinomoto noch einmal auf Leitung zwei."

Das darf doch nicht wahr sein. Dass der es tatsächlich wagt, hier nochmal anzurufen. Sogleich hebe ich den Hörer ab und schnauze diese unfähige Kuh an: "Sie Desaster von einer Tippse, was glauben Sie eigentlich, wozu Sie da sind? Wimmeln Sie den Kerl ab und zwar *sofort!*"

Wumm. Wieder landet der Hörer auf der Gabel.

Unfähiges Personal... Und da soll man in Ruhe arbeiten können.

Eine halbe Stunde später habe ich endlich meine wohlverdiente Kaffeepause. Wird auch höchste Zeit.

Brummend massiere ich mir mit den Fingerspitzen die Schläfen, während ich tief den betörenden Duft meines Kaffees einatme. Was könnte es besseres geben, wenn meine Nerven am Ende sind.

Natürlich trinke ich ihn schwarz. Frisch gebrüht, vier Löffel auf eine Tasse. Heiß und wohltuend.

Schon bei meinem ersten Schluck merke ich, wie das Koffein sich in meinem Körper verteilt und meine stark strapazierten Nerven erstarken lässt. Wie gut das doch tut.

In letzter Zeit bin ich einfach viel zu leicht reizbar. Ich bin übermüdet und unausstehlich, wie Mokuba es gestern beim Frühstück ausgedrückt hat. Wenn ich das doch auch so sehen könnte...

Ich kneife meine Augen fest zusammen und reibe weiterhin mit festem Druck meine Schläfen.

Ich kann mich seit Tagen kaum konzentrieren. Ich werde noch verrückt!

Nachts kann ich nicht schlafen, meine Träume sind verworren und abstrus, ich werde paranoid. *Ich!* Kaum zu glauben. Aber ich sehe ständig und überall Gesichter. Oder eher *ein* Gesicht. Violette Augen scheinen mich zu verfolgen. Wo ich auch hinsehe, funkeln sie mir erwartungsvoll, manchmal gar sehnsuchtsvoll entgegen, bringen mich um den Verstand.

Ich hätte nie gedacht, dass ich sowas mal sagen würde, aber ich brauche dringend Urlaub. Vielleicht eine Woche nach Ägypten.

Argh! Da ist es schon wieder. Dieser ganze Humbuk von Pharaonen und Geistern in irgendwelchen pyramidenförmigen Kettenanhängern, den diese Gruppe von Kleinkindern um Jonouchi und seine Freunde mir jahrelang geprädigt hat, hat mir total das Gehirn gewaschen. Ich sollte sie alle wegen Störung des Seelenfriedens anzeigen! Dieser ganze erlogene Schwachsinn über irgendeinen Atemu, dessen Hohepriester ich angeblich sein soll, treibt mich noch zur Weißglut. Mental brenne ich bereits wie ein Magnesiumröhrchen in einer offenen Flamme. Diesen Atemu gibt es doch gar nicht. Diesen Zwergpunk, der mir zum Schluss sogar noch weißmachen wollte, wir seien in die Vergangenheit gereist, indem er eine Gruppe Schauspieler engagiert und sich einen kurzen weißen Fummel übergeschmissen hat, der seinen knackigen Hintern zugegebenermaßen doch gar nicht so schlecht betont hat...

Schnell schüttele ich den Kopf.

Nagut, diesen Atemu gibt es vielleicht doch, aber ein Pharao ist der nicht!

Wohl eher ein versteckter Bruder von Muto, mit dem zusammen er seine Freunde reingelegt und ihn danach einfach wieder nach Hause geschickt hat.

Ob Muto mir wohl seine Adresse geben würde, wenn ich frage?

Stopp! Jetzt ist aber gut. Ich brauche dringender Urlaub, als ich

dachte. Über solchen Unfug nachzudenken, wo ich doch viel Wichtigeres zu erledigen hätte. Die neue Konsole »Tritemna« wartet noch immer auf ihre Fertigstellung. Mit diesem Produkt werde ich Sony entgültig vom Markt kicken und unangefochten auf Platz 1 der Spieleindustrie stehen. Nicht, dass Sony jemals eine Chance gehabt hätte, doch sicher ist sicher. Eine kleine Demonstration meines Könnens kann ja nicht schaden. Immerhin wartet die ganze Welt mit Spannung auf KaibaCorps neues Produkt.

Also los.

In einem Zug leere ich die Tasse und greife gleich danach nach einem Bleistift. In irgendeinem der vielen Hefter in meiner Schublade müssen auch meine Aufzeichnungen sein. Ungeduldig wühle ich in einem Stapel ungeordneter Papiere, aber Fehlanzeige. Dann muss der Ordner irgendwo im Schrank sein.*

"Kaiba-sama? Es ist schon 23.23 Uhr. Ich mache jetzt Feierabend, wenn es Ihnen recht ist."

"Jaja, wie auch immer.", winke ich ab.

Meine Sekretärin, die zum Abschied ihren Kopf durch meine Bürotür gesteckt hat, lächelt mich an. Was maßt sich diese Frau nur an? Ich sollte dringend in Erwägung ziehen, bei einer Vermittlungsagentur eine Neue zu verlangen. Schlimmer kann es immerhin nicht werden als dieses geliftete, überschminkte Etwas auf Stöckelschuhen, in seinem kurzen Minirock und der rosa Rüschenbluse. Dieses Frauenzimmer denkt auch noch, es wäre attraktiv. Doch stille Anerkennung muss ich ihr doch zukommen lassen. Nicht jeder schafft es, in einem Alter von 29 Jahren auszusehen wie 83 und das auch noch mit der Selbstsicherheit eines bockigen Kindes, denke ich sarkastisch.

"Was ist denn noch?" Diese Nervensäge scheint nicht gehen zu wollen.

Sie kichert mich an wie eine Erbse und meint: "Grüßen Sie Ihren Schatz von mir."

Moment mal. "Meinen was?!"

Wieder kichert sie dumm herum. "Sind Ihnen schon Ihre leuchtendroten Bäckchen aufgefallen? Sie sind ja zu süß~ Es ist unübersehbar, dass Sie bis über beide Ohren verliebt sind."

"RAUS!"

Knall. Da fliegt die Tür hinter ihr zu. Zum Glück! Die hat sie doch nicht mehr alle, die ist gefeuert! Fristlos!

Wütend knalle ich die soeben beendete Akte auf den Tisch und stehe so heftig auf, dass der Stuhl hinter mir umfällt. Ich bin so wütend, ich könnte einen Mord begehen!

Am besten an meiner nutzlosen Sekretärin.

Schwer atmend stütze ich mich auf der voll beladenen Schreibtischplatte ab. Mein Körper zittert vor Aufregung. Ich muss dringend ins Bett.

Mein Kopf tut weh und mir verschwimmt schon alles vor den Augen.

Oh man, jetzt werde ich hier auch noch zur Memme.

"Verdammt! Was ist nur mit mir los?!", schreie ich meine unschuldige Schreibtischlampe zusammen. Mit einem schnellen Wisch meiner Hand säubere ich sogleich auch den gesamten Tisch.

Krachend gehen Computer und Telefon zu Boden, einige Stifte klappern und zuletzt vernehme ich das Rascheln der ganzen Blätter, die zuvor wohlgeordnet neben mir lagen. Noch immer geht mein Atem schwer.

Was ist nur mit mir los?

Liebe?

So ein Quatsch. Ich und verliebt sein, das ist ja wie...wie...wie Eis und Feuer! Absolut unvereinbar. Dieses alte Klatschweib wollte mich bestimmt nur ärgern.

Ach verdammt nochmal! Ich gehe jetzt einfach nach Hause und schla...

Da! Da ist es wieder.

"DU!", schreie ich hysterisch und zeige auf die kaum sichtbare Lichtgestalt, die auch unmittelbar darauf zusammenzuckt. Ha! Habe ich mir das doch nicht nur eingebildet. Es ist zwar nur ein schwach glimmender menschlicher Umriss, aber so überreizt, wie meine Wahrnehmung ist, entgeht mir selbst das nicht.

"Du da! Komm her!"

Aber was? Das Ding haut ab!

Na warte.

Wer auch immer mich mit diesem Trick verschaukeln will, kann was erleben!

Hastig schreite ich auf die Lichterscheinung zu. Sie ist an die Wand gedrängt. Damit kann sie mir nicht entkommen.

Ich lache hämisch, zeige dabei meine Beißerchen.

Gleich ist der Spuk vorbei... Da huscht das Teil einfach mal eben durch die Wand davon.

Schnell hinterher!

Ich rase aus dem Büro in den nachtschwarzen Flur und stolper auch direkt über meine eigenen Füße.

"Verdammt! Verdammt! Verdammt!!"

Ich könnte ausrasten! Läuft denn heute alles schief? Das dumme Ding ist weg!

Außer mir vor Zorn schlage ich mit meiner rechten Faust auf den weichen Teppich ein.

"Ich krieg dich noch!", rufe ich in die Dunkelheit. Und bei meinem Namen, ich meine es todernst. Niemand spielt Seto Kaiba ungesühnt einen Streich und hält mich obendrein noch tagelang wach!

1.53 Uhr. Ich sitze auf der schwarzen Sitzgarnitur und umklammere mit zittrigen Händen eine heiße Tasse extra-starken Kaffees. Nach diesem Tag liegen meine Nerven entgültig blank. Ich kann nicht mehr.

Vorsichtig schlürfe ich die starke schwarze Brühe. Mein Blick wandert zur Uhr. Es ist wohl zu spät, um noch heimzufahren. Obendrein sollte ich in meinem Zustand kein Steuer anfassen und mich noch viel weniger von

einem Chauffeur so sehen lassen. Ich werde die Nacht einfach hier verbringen.

Darauf bedacht, den Kaffee nicht zu verschütten, strecke ich mich auf der Couch aus. Ich brauche unbedingt Schlaf, tiefen, ruhigen Schlaf.

Doch mein Flehen nach Erlösung bleibt ungehört. Stunden später liege ich noch wach und starre über mir an die Decke, die inzwischen kalte und leere Tasse in der Hand haltend und auf dem Bauch abstützend.

Dann stehe ich plötzlich wie in Trance auf, nehme mir den angeknacksten Laptop vom Boden und setze mich mit ihm an den Tisch. Weiß der Teufel, was mich dazu treibt -- wahrscheinlich die Schlaflosigkeit, oder ich schlafwandel und weiß es nur nicht -- ich starte das Internet, öffne die nächstbeste Suchmaschine und gebe den Suchbegriff »Geister« ein.